Zeitschrift: Jahresbericht / Nationale Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs
Herausgeber: Nationale Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs
Band: 4 (1921)

Rubrik: Finanzen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das ausserordentlich bunte Gemisch in der Einteilung nach Nationalitäten fällt ins Auge. Immerhin kann man sich daraus leicht ein annäherndes Urteil über die Bedeutung des Anteils der wichtigsten Länder am schweizerischen Reiseverkehr bilden.

Mangels eines untrüglichen statistischen Beweismaterials ist es augenblicklich interessanter, sich auf allgemeine Betrachtungen zu beschränken, die sich auf die von den Kurorten gemachten Mitteilungen stützen.

Im ganzen hielt die Sommersaison 1921, trotz dem in der Schweiz aussergewöhnlich schönen Wetter nicht, was sie versprochen hatte. Sie stand noch in der Depressionsperiode, unter der die Hotelindustrie seit 1914 leidet. Die hauptsächlichsten Ursachen hiefür sind einerseits im *Steigen unserer Valuta,* und anderseits in den *ausländischen Reisen der Einheimischen* zu suchen, die sich von der oft trügerischen Billigkeit der Länder mit niedriger Valuta wie Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich u. a. m. bestechen liessen. Nach gesammelten Erfahrungen sind viele geheilt zurückgekehrt, und zwar auf Grund der festgestellten Tatsache, dass die Schweizer Hotels mit gleichem Komfort nicht teurer sind als die anderer Länder. Wir müssen hier diesen Reisen entgegentreten; denn der Reisesport diente ihnen einzig als Vorwand und man bezweckte hauptsächlich Einkäufe im Auslande in der Hoffnung, Manufakturwaren usw. unter Umgehung der Zollspesen in die Schweiz einzuführen. Die Dinge gingen so weit, dass unsere Behörden und diejenigen der Grenzländer zur Unterdrückung dieses Handels, der unsern Industrien, Hotels und Transportunternehmungen schweren Schaden bringt, Massregeln ergreifen mussten. Wenn die infolge Abwesenheit der Schweizer Touristen entstandenen Lücken nicht teilweise — dank unserer Propaganda — durch die Einreise zahlreicher Fremden ausgefüllt worden wären, müsste die Sommersaison 1921 für die Mehrzahl unserer Kurorte als vollkommen missglückt hingestellt werden. Andere, wenn auch weniger wichtige Faktoren haben dabei zweifellos ebenfalls mitgewirkt. Wir erwähnen die *wirtschaftliche Krise* — die übrigens auf die Valuta zurückzuführen ist — die *Passformalitäten,* die *Lebenshaltung,* die *Transporttarife.*

Aus dem Vorhergesagten geht hervor, dass die hauptsächlich von der ausländischen Klientel besuchten Kurorte und Hotels die begünstigtsten waren, wie dies aus den von den Fremdenorten und den wichtigsten eingegangenen Mitteilungen hervorgeht.

H. Finanzen.

Im Jahre 1921 beliefen sich die an die Nationale Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs geleisteten Subventionen und Beiträge auf Fr. 380,347. 20, worin die aus den Liquidationen der S. S. S. und der S. T. S. (Fr. 20,000 —), sowie der Vereinigung Pro Sempione (Fr. 5,147. 20) hervorgegangenen Saldobeträge inbegriffen sind.

Im Jahre 1920 betrugen die Subventionen und Beiträge Fr. 418,930. —. Das Rechnungsjahr 1921 zeigt also einen Rückgang, der darauf zurückzuführen ist, dass gewisse Mitglieder ihre Mitgliedschaft für die neue Periode 1921—23 nicht erneuerten, was wir lebhaft bedauern. Einige neu hinzutretende Mitglieder haben glücklicherweise die durch die genannten Demissionen entstandenen Lücken zum Teil wieder ausgefüllt. Die Jahresrechnung für 1921 gleicht sich wiederum nur, wie 1920, dank der Überschüsse der vorhergehenden Jahre aus. Der Voranschlag pro 1922 steht unter der gleichen Voraussicht.

Der Rechnungsabschluss pro 31. Dezember 1921 weist folgende Zahlen auf:

Überschuss vom Jahre 1920 und Einnahmen im Jahre 1921	Fr. 973,626. 49
Ausgaben im Geschäftsjahr 1921	Fr. 715,134. 14
Aktiv-Saldo am 31. Dezember 1921	Fr. 258,492. 35

während der Voranschlag für 1921 einen Einnahmenüberschuss von Fr. 168,035. 84 voraussah.

Obwohl die finanzielle Lage zu keinen Befürchtungen Anlass gibt und die Zukunft durch die Subventionen und Beiträge der Mitglieder als sichergestellt betrachtet werden kann, müssen wir trotzdem darauf bedacht sein, die Hilfsquellen der Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs zu vermehren, wenn wir die auf dem Gebiete der Propaganda wünschenswerte Tätigkeit weiter ausüben wollen. Die letztere verlangt beträchtliche finanzielle Opfer, handle es sich nun um die Herausgabe des Publizitätsmaterials, um Inserate in der Presse oder um Errichtung und Betrieb von Agenturen im Auslande etc. Wenn wir die Ausgaben der letzten Jahre, und vor allem diejenigen von 1921, in Betracht ziehen, so sind wir der Ansicht, dass sich diese durch die gezeitigten Ergebnisse vollauf rechtfertigen. Die Wirksamkeit der Verkehrszentrale beansprucht ein Minimum an finanziellen Leistungen, da der grösste Teil der allgemeinen Unkosten zu den Propagandaauslagen gezählt werden kann, in Anbetracht, dass die Mehrzahl der Beamten und Angestellten durch die Bearbeitung des Publizitätsmaterials und der zu dessen Verbreitung im Auslande erforderlichen Arbeiten in Anspruch genommen werden.

Wir appellieren an alle diejenigen, die sich in der Schweiz für den Reiseverkehr und für die Zukunft unserer Transportanstalten und die Hotelindustrie interessieren, uns auch weiterhin ihre Unterstützung angedeihen zu lassen, oder besser noch, ihre Beiträge an die Verkehrszentrale wenn immer möglich zu erhöhen. Die wirtschaftliche Krise, unter der unser Land leidet, drückt allerdings auf die Budgets unserer Behörden und unserer Finanz-, Industrie- und Handelsunternehmungen; gibt es jedoch einen wirtschaftlichen Faktor, aus dem alle Zweige unseres nationalen Lebens Gewinn ziehen, so ist es zweifellos der Reiseverkehr, an dessen Entwicklung nicht nur die Hoteliers und die Eisenbahnen, sondern die Gesamtheit unserer Bevölkerung interessiert sind.

Indem wir den vierten Jahresbericht der Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs abschliessen, legen wir Wert darauf, allen jenen, die uns moralischen und finanziellen Beistand gewährten, unsern lebhaften Dank auszusprechen: den eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Behörden, den diplomatischen und Konsularvertretungen, den Finanz-, Industrie- und Handelsunternehmungen, den Vereinigungen zur Förderung des Reiseverkehrs, den Reiseagenturen und schweizerischen Gesellschaften im Auslande, den Verkehrsvereinen, den Hoteliervereinen, Transportunternehmungen etc. und nicht zuletzt der Presse, an die wir uns nie umsonst wandten, wenn es sich um die Wahrung der von uns vertretenen Interessen handelte. Wir glauben auch fernerhin auf diese Unterstützung zählen zu dürfen und bitten die Genannten, dem schweizerischen Reise- und Fremdenverkehr, der ein wichtiger Stützpunkt des wirtschaftlichen Gedeihens der Schweiz bildet, ihr bisher gezeigtes Wohlwollen zu bewahren.

Im Namen des Vorstandes:
Der Präsident:
Dr. F. Holzach.

Schweiz. Verkehrszentrale:
Der Direktor:
A. Junod.